Ansicht des Weitern. Vater Franz schrieb jetzt einen zweiten Band seines *Armamentariums*. Indes 1680 erschienen von den A. A. SS. die ersten Bände des *Mat*, in welchen Papenbroek beim Leben des hl. Angelus die meisten Nachrichten über diesen für apocryph ausgab und bei dem des seligen Ludwig Rabata den zweiten Band des *Armamentariums* widerlegte. Der Schriftenwechsel wurde heftiger, als Vater Daniel das *Spoculum Carmelitarum* erscheinen ließ, einen Versuch, zu beweisen, wie Elias den Orden gestiftet, wie die sogenannten Söhne der Propheten ihn verbreitet, und wie der Orden sich bei den Essenern, Eremiten und Mönchen erhalten habe. Im J. 1691 wendeten sich die Carmeliten an Innocenz XII. und verklagten Papenbroek wegen der vielen Irrthümer, welche sich in den *Acta* fanden. Der römische Stuhl verfuhr selbstverständlich sehr vorsichtig; nicht so die spanische Inquisition, die bereits am 14. November 1693 die Verwerfung der dießbezüglichen Bemerkungen Papenbroeks ansprach. In Rom erwirkten die Patres keine Gensur gegen die *Acta*, im Gegentheil, viele Gelehrte und Prälaten vertheidigten den Jesuiten und verwendeten sich für ihn beim Papst und bei Karl II. von Spanien. Erst am 20. November 1698 erließ der Papst die Bulle *Redemptoris*, worin er beiden Parteien bis zur Entscheidung des apostolischen Stuhles Stillschweigen gebot. Damit war Ruhe eingetreten. — Offenbar läßt sich nicht läugnen, daß Elias und Elsäus zeitweise auf dem Carmel wohnten, bezüglichen, daß zu christlicher Zeit Anachoreten durch das Beispiel der Propheten dort wiederholt sich niederließen, allein diese Vorgänge kann man nicht eine Ordensstiftung nennen. Wenn ferner Berthold das, wie Pholus berichtet, zu seiner Zeit nicht mehr geübte Anachoretenleben wieder erneuerte, und die früheren Einsiedler ihm hierbei Antrieb, Beispiel, Muster, selbst Vorgänger waren, so ist damit doch noch nicht bewiesen, daß die früheren Carmelsbewohner mit den spätern Carmeliten in organischem Verbande standen. Es können auch die Bezeichnungen, welche sich von Elias und Elsäus in den liturgischen Büchern finden, sowie die Ausdrücke, die in päpstlichen Bullen vorkommen, recht gut auf das Einsiedlerleben der Ordensstifter gebeitet werden, welches Einsiedlerleben ja auch die Propheten am nämlichen Orte geführt haben.

I. Der Carmelitenorden wurde gegründet vom Kreuzfahrer Berthold aus Calabrien 1156. Derselbe hatte im Gedränge eines Gefechtes vor Antiochien, als diese Stadt von Jenki bedroht war, sich für den Fall des Sieges zum klösterlichen Leben verlobt. Nach erfolgtem Siege erbaute er mit zehn Genossen bei der Höhle des Elias eine Hütte, die sich bald zu einer klösterlichen Genossenschaft von Einsiedlern erweiterte. Die Carmeliten verehren in Berthold den „ersten lateinischen Prior oder Generalprior“. Ihm folgte nach seinem Tode 1195 als Vorstand Brocard, auf dessen Bitten seine Einsiedler vom

Patriarchen Albert, damals in Acco, eine strenge, aus 16 Artikeln bestehende Regel erhielten (1208). Hiernach steht ein Prior an der Spitze, Jeder hat eine abgesonderte Zelle, verzichtet auf Eigenthum, lebt von dem, was ihm zugetheilt wird, in seiner Zelle; das Oratorium ist mitten unter den Zellen. Das Fasten dauert von Kreuzerhöhung bis Ostern; Fleisch soll nur als Heilmittel gestattet sein; Jeder soll Handarbeit treiben und stillschweigen von der Complet bis nach der Prim. Honorius III. bestätigte die Regel 30. Januar 1226. Auf Brocard folgte Cyrillus 1231—1234, Berthold 1234—1241, dann der Bretagner Alanus. Nach dem zweideutigen Friedensschlusse Friedrichs II. mit Sultan Ramel hatten, wie die übrigen christlichen Anstalten, so auch die Carmeliten viel Ungemach zu erdulden; deßhalb entschlossen sie sich um 1240 auszuwandern. Schon 1238 gründeten mehrere Mönche in Cypern ein Kloster, andere in Mesina. Einige gingen nach England, wieder andere nach der Provence und ließen 1244 sich bei Marseille nieder. Dabei wuchs ihre Zahl beständig, und so reichte sie 1245 Innocenz IV. den Bettelorden an, mit dem Uebergang vom Einsiedlerleben zum Conobitenleben. Da Alanus eben starb, hielten die Carmeliten ihr erstes Generalcapitel zu Aylesford, und dort wurde der Engländer Simon Stock, aus Hertfort in Kent stammend, zum ersten General erwählt. Die wegen der Verpflanzung aus dem Morgen- in's Abendland nothwendig gewordenen Änderungen (Gebrauch von Reitthieren, Genuß von Geflügel, bei Ausgängen Erlaubtheit von Fleischspeisen, gemeinschaftliches Refectorium u. s. f.) bestätigte Innocenz 1247 und gab dem Orden die Approbation als *Ordo B. M. V. de monte Carmelo*. Unter Stock's Leitung (geb. 1164, gest. 16. April 1265) breitete sich der Orden über ganz Mittel- und Westeuropa aus, nach Narbonne, Aquitanien, Schottland, Irland; im J. 1259 kamen Carmeliten durch Ludwig IX. nach Paris, von Frankreich aus nach Deutschland. Diese rasche Verbreitung verdankten sie hauptsächlich dem sogenannten Scapulier. Von den frühesten Zeiten her war die Verehrung Mariens eine Hauptaufgabe des Ordens gewesen, das Carmelkirchlein war der Gottesmutter geweiht. Von dem für Mariens Cult hochbegeisterten Simon Stock wird nun erzählt, daß, als er einmal im eifrigsten Gebete zu Maria begriffen war, ihm dieselbe von vielen Engeln begleitet erschienen sei und, ein Scapulier in der Hand, ihm gesagt habe: „Nimm hin das Scapulier deines Ordens als ein Zeichen meiner Bruderschaft, dir und allen Carmeliten ein besonderes Gnadenzeichen; wer in diesem Gnadenkleide fromm sterben wird, soll das ewige Feuer nicht leiden.“ Die Vision hat an sich nicht das geringste Unwahrscheinliche, und Benedict XIV. sagt mit Recht: „Wir glauben, daß dieselbe wahr und von Allen als wahr anzunehmen ist.“ Das römische Brevier erzählt die Sache rein affir-